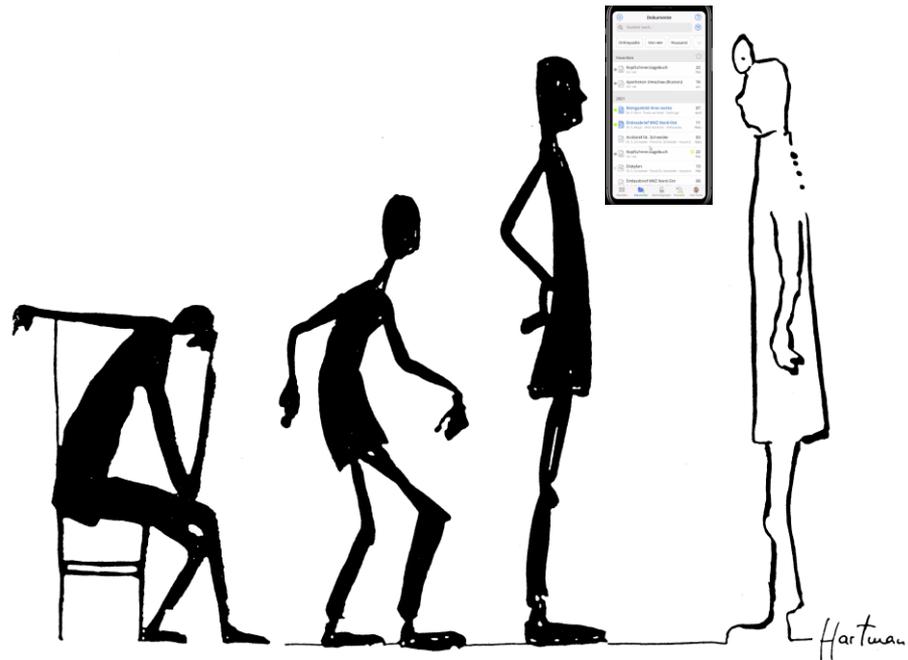
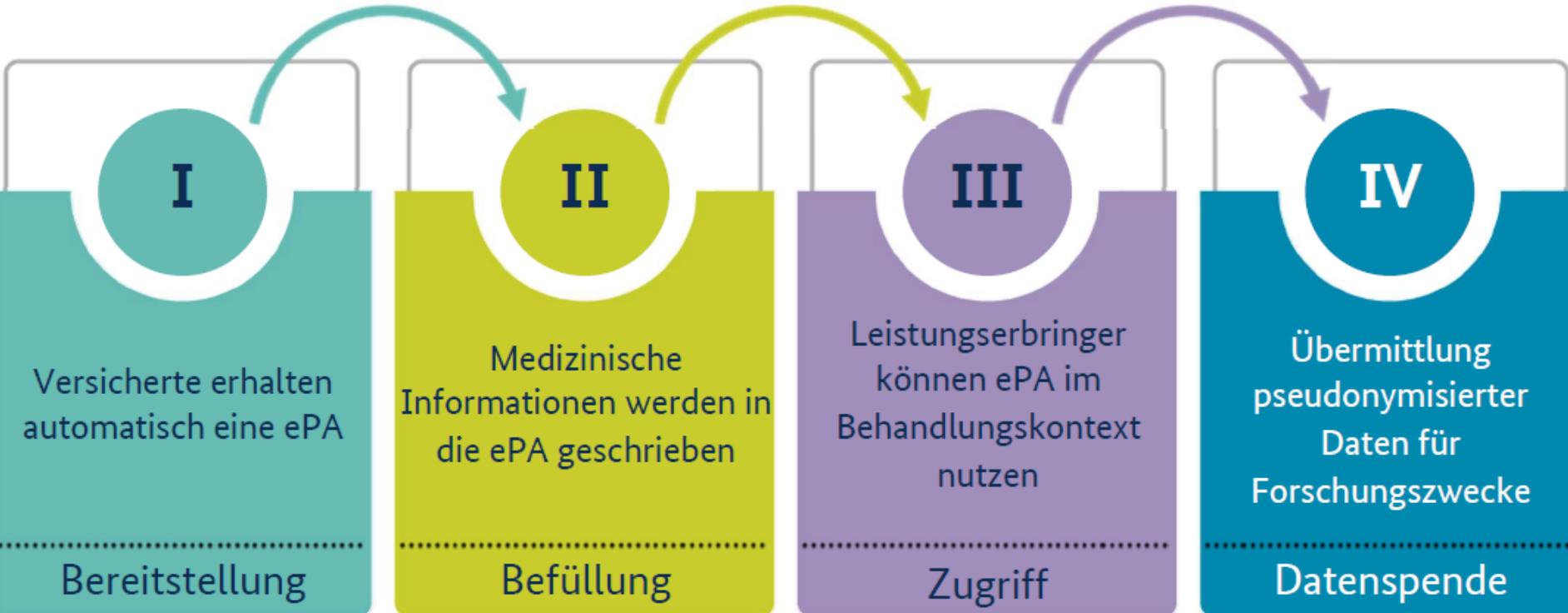


Elektronische Patientenakte (ePA) – Impuls aus der Patientenberatung



Gesundheitsbeirat München, 14.11.2024

Von der patientengeführten zur patientenzentrierten ePA



Was braucht es, damit der/die Versicherte:

- Die eigene ePA sehen und verwalten kann ?
- Informierte Entscheidungen treffen kann ?
- Informationelle Selbstbestimmung und
- Selbstbestimmte Teilhabe für Alle gewährleistet ist?

Der/Die Versicherte muss sich kümmern, aktiv werden...

- **Technische Ausrüstung:** Smartphone/Tablet ab 2017, Computer + Kartenlesegerät (Risikoklasse 2: eigene Tastatur + Display)
- **Registrierung, Identifizierung** bei der Krankenkasse, PostIdent, Apoldent (zukünftig)
- **ePa-App** der Krankenkasse
- **Verwaltung ohne App:** Bestellung, Registrierung, Identifizierung eines Vertreters, Kontakt zur Ombudsstelle der Krankenkasse

Verwaltung durch Versicherten

- **Widerspruch möglich (jederzeit widerrufbar):**
 - Anlegen der ePA (Krankenkasse)
 - Zugriff Leistungserbringer (App, Ombudsstelle)
 - Ad-hoc: Einstellen einzelner Dokumente (mündlich, vor Ort)
 - Opt-in bei potenziell diskriminierenden Befunden
 - Einstellen der Abrechnungsdaten (App, Ombudsstelle)
 - Medizinische Anwendungsfälle, z. B. elektronische Medikationsliste (App, Ombudsstelle)
 - Datenausleitung zu Forschungszwecken (App, Ombudsstelle)
- **Verbergen** von („Alles oder Nichts-Prinzip“, nur App):
 - Einzelne Dokumente
 - Dokumentenarten (Leistungserbringerdokumentation, eArztbriefe usw.)
 - Medizinische Anwendungsfälle (selektiv)
- **Einstellen** eigener Dokumente durch Versicherten
- **Löschen** von Dokumenten ist immer möglich



ePA – Fazit / (Heraus-)Forderungen I

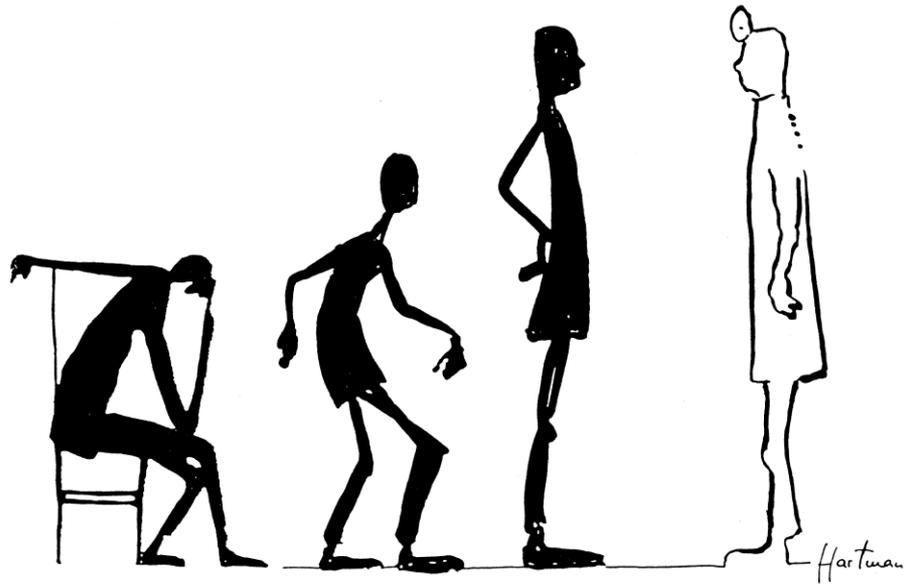
- die „ePA für Alle“ ist vorrangig nicht für die Patient:innen konzipiert, sondern für Leistungserbringende und Forschung
- Diskriminierungsrisiken (§ 335 SGB V) müssen ausgeschlossen werden / im Vorfeld kommuniziert werden
- Protokolldaten der ePA müssen übersichtlich und verständlich aufbereitet werden (einzige Möglichkeit zur Einsicht in die ePA ohne App)
- Baldige Umsetzung der Abschriften der Patientenakten in die ePA nach § 347 Abs. 5 bzw. § 348 Abs. 5 SGB V
- Weiterentwicklung der ePa mit Patientenbeteiligung und entlang der Erfordernisse der Patient:innen



ePA – Fazit / (Heraus-)Forderungen II

- Kein barrierearmer Zugang + Bedienung / keine mehrsprachigen Benutzeroberflächen
- Menschen ohne (passendes) Smartphone / Tablet können die ePA nur eingeschränkt bedienen / verwalten
- hohe Anforderungen an die **digitale Gesundheitskompetenz** der Versicherten
- keine verpflichtenden, unabhängigen Informations- und Beratungsangebote zum Umgang mit der ePA

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



Jürgen Kretschmer
Gesundheitsladen München e. V., juergen.kretschmer@gl-m.de

